



Künstler Florian Germann wuchs in Kreuzlingen auf.  
Bfkji sb

## Heimspiel für ein Wunderkind

14.09.2018 • Kreuzlinger Zeitung

Für seine erste Ausstellung in der alten Heimat verwandelt Florian Germann den Kunstraum in eine Baustelle. Sechs Tonnen Sand hat der viel beachtete und preisgekrönte Künstler in den Ausstellungsraum kippen lassen. Auch alte, in Kreuzlingen gedrehte Videos, sind Teil seiner Installation. Die Vernissage findet heute Abend statt.

Kreuzlingen.

Florian Germann ist der Shootingstar der Schweizer Kunstszene. Nach seiner Ausbildung zum Schreiner und Steinbildhauer studierte er an der Zürcher Hochschule der Künste und durfte 2011, nur zwei Jahre nach seinem Abschluss, seine erste Einzelausstellung im Migros Museum realisieren. Die Kritiker zeigten sich begeistert. Viele weitere Ausstellungen folgten.

Zuletzt hat Germann an der Universität Zürich die Installation «Die Smü» gezeigt.

Diese führt er nun als

«Die Strai 2» im Kunstraum Kreuzlingen weiter.

Dabei verwandelt er den Ausstellungsraum in sein Atelier, will seine Werke alle 14 Tage verändern und weiter entwickeln. Wer heute kommt, soll etwas anderes sehen als morgen.

«Grinder» heisst beispielsweise eine Aktionsskulptur aus feinkörnigem Rundsand. Von einer Kabelwinde lässt sich der Künstler minutenlang

durch den Sand ziehen und hinterlässt so jedes Mal andere Spuren im feinen Material.

Das Video zur Aktion ist auf seiner Homepage zu sehen.

«Ich beschäftige mich derzeit viel mit Wetterphänomenen und wie der Mensch die Natur beeinflusst», erklärt der 39-Jährige seine Kunst.

Wenn er sich an Kreuzlingen erinnert, dann denke er zunächst an Dunst oder Nebel. So ist die nächste Station seiner Installation ein künstliches Ge

witter: Aus einer mit über tausend feinen Löchern perforierten Säule lässt er Rauchschaum entweichen, auf die er mittels tragbarem Beamer Blitze Ln 3D projizieren will. Es sei okay, dabei

auch an einen Brand oder einen Kurzschluss zu denken. «Eskalation», sagt der Künstler.

«Auf jeden Fad ist es nicht vorhersehbar. &

Einfach hingehen und irgendetwas auf einem Sockel auszustellen, das sei nicht mehr sein Ding. « Ich will den Ausstellungsraum zu meiner Baustelle machen», sagt Germann standessen. Er selbst bringt sich dabei stets ein. So hat er Donnerschuhe von

der Ausstellung in Zürich mitgebracht.

Dabei handelt es sich um auf Platten befestigte Skischuhe, die mit einem tragbaren Soundsystem verbunden sind und unheimliche Geräusche erzeugen, wenn Germann damit im Kunstraum herumstapft.

Sound kommt auch aus einer selbst entworfenen Regentonnenkugel, die elektronische Klänge, die ein befreundeter Musiker extra für die Ausstellung komponierte. Geplant ist ausserdem eine Fahrt über ein in sich geschlossenes Schienensystem aus Film-Doily-Schienen oder die Produktion einer Schmelzskulptur auf dem heissgelaufenen Motor eines Golfcarts. Dieses hat der Künstler Ln Hamburg gekauft und mit einem Laster gen Süden transportiert. Die Elemente der Ausstellung sind auf den ersten Blick gegensätzlich und folgen doch einem Hauptthema: der Suche nach dem grösstmöglichen Energiepotential und Energie in all ihren Formen sichtbar zu machen.

Explizit auf Kreuzlingen Bezug nehmen die Videoarbeiten im Tiefparterre. Es sind die ersten Filmarbeiten Germanns, gedreht in den 90er Jahren, mit Freunden als Hauptdarstellern. aufgezeichnet in den Strassen und Architekturkomplexen der Stadt.

Germann bespielt den Kunstraum bis zum 25. November.

Vernissage ist heute um 19.30 Uhr. S. Böker.